

Dr. Arnold Fruchtenbaum, USA

übersetzt von Joachim Deubler

„Shema Yisroel Adonai Eloche-nu Adonai Echad“ – „Höre Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“ (Schlachter: „... , der Herr ist einer“). Rabbi Stanley Greenberg vom Tempel Sinai in Philadelphia schreibt:

„Christen haben selbstverständlich das Recht, an die Lehre der Trinität Gottes zu glauben. Ihre Anstrengungen, dieses Konzept anhand der hebräischen Bibel zu begründen, werden jedoch durch das überwältigende Zeugnis eben dieser Bibel zunichte gemacht. Die hebräischen Schriften sprechen klar und unzweideutig von der Einheit Gottes. Mit unmißverständlicher Klarheit bezeugt die hebräische Bibel das Eins-Sein Gottes. Monotheismus, der kompromißlose Glaube an einen Gott, ist das Kennzeichen der hebräischen Bibel, der zweifelsfreie Grund des Judaismus und der unerschütterliche Glaube der Juden.“

Ob nun Christen als Polytheisten oder als Tri-Theisten bezeichnet werden, oder ob man das christliche Konzept der Trinität als eine Spielart des Monotheismus auffaßt – eine Aussage bleibt immer beste-



Der Artikel soll aufzeigen, daß der Herr sich schon im Alten Testament als der dreieinige Gott offenbart hat. Fruchtenbaum gelingt es in schlichter Weise, die Bibel zu diesem Thema in ihrer Ursprache reden zu lassen. Der interessierte wie der fragende Leser erhält hilfreiche Einblicke in das Wesen Gottes.

Die Dreieinigkeit im Alten Testament

hen: Dreieinigkeit und Jude sein schließen sich aus. Auch wenn der christliche Glaube monotheistisch gesehen wird, so scheint er doch nicht genug monotheistisch zu sein, um sich als wahres Judentum zu qualifizieren. Greenberg's Artikel scheint dieses Denken vermitteln zu wollen.

Er fährt fort, indem er schreibt: „...unter gar keinen Umständen

kann das Konzept der Pluralität Gottes oder der Trinität Gottes jemals anhand der hebräischen Bibel begründet werden.“ Es ist vielleicht das Beste, mit der Urquelle der hebräischen Theologie und der einzigen Verifikationsmöglichkeit zu beginnen: der hebräischen Bibel. Wenn so viel von den hebräischen Schriften abhängt, dann sollten wir uns ihnen zuwenden.

I. GOTTES PLURALITÄT

1. DER NAME ELOHIM

Im allgemeinen wird Elohim als plurales Nomen mit der maskulinen pluralen Endung „-im“ gesehen. Genau das gleiche Wort Elohim, das in 1. Mose 1,1 („Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“) für den einzig wahren Gott benutzt wird, findet sich ebenso in 2. Mose 20,3 („Du sollst keine andern Götter haben neben mir“) und in 5. Mose 13,3 („Laßt uns anderen Göttern... nachlaufen“). Obwohl der Gebrauch des Plurals Elohim noch keine Trinität beweist, öffnet es doch sicher die Tür zu einer Lehre von einer Pluralität in Gott, da es sowohl für den einen wahren Gott als auch für die vielen falschen Götter benutzt wird.

2. PLURALE VERBEN IM ZUSAMMENHANG MIT ELOHIM

Praktisch alle hebräischen Gelehrten erkennen an, daß das Wort Elohim, für sich betrachtet, ein plurales Substantivum ist. Dennoch besteht bei ihnen das Verlangen, eine mögliche Pluralität in Gott aufgrund dieses Wortes abzulehnen. Ihre Argumentation verläuft gewöhnlich in der Art: Wird Elohim für den wahren Gott benutzt, dann folgt diesem Wort ein Verbum im Singular; wenn es die falschen Götter bezeichnet, dann folgt ein plurales Verbum. Rabbi Greenberg bringt es wie folgt zum Ausdruck: „Das Verbum im einleitenden Vers von 1. Mose ist tatsächlich bara - ein Verb im Singular mit der Bedeutung von er schuf. Man muß kein profunder Kenner des Hebräischen sein, um zu erkennen, daß der Eingangsvers der Genesis in klarer Weise von einem Gott spricht.“

Diese Aussage ist natürlich richtig. Die Bibel lehrt, daß Gott nur ein Gott ist und deshalb folgt im allgemeinen - wenn von dem einen wahren Gott die Rede ist - auf das plurale Substantiv das Verb im Singular. Dennoch finden sich ebenso Stellen, die dieses Wort für den einen wahren Gott benutzen und das Verb im Plural folgen lassen:

- ♦ 1. Mose 20,13: „Und es geschah, als Gott (Elohim) mich aus mei-

nes Vaters Haus ziehen und umherirren lies ...“ (wörtlich: sie ließen mich ziehen).

- ♦ 1. Mose 35,7: „... denn dort hatte Gott (Elohim) sich ihm offenbart...“ (wörtlich: sie offenbarten sich).
- ♦ 2. Samuel 7,23: „... für die Gott (Elohim) hingegangen ist ...“ (wörtlich: sie gingen).
- ♦ Psalm 58,12: „...es gibt doch einen Gott (Elohim), der auf Erden richtet“ (wörtlich: sie.. richten).

3. DER NAME ELOAH

Wäre die plurale Form von Elohim die einzig mögliche Form, von Gott zu reden, dann könnte dahingehend argumentiert werden, daß die Schreiber der hebräischen Schriften keine andere Alternative besaßen, als das Wort Elohim sowohl für den wahren Gott als auch für die vielen falschen Götter zu benutzen. Von Elohim jedoch gibt es jedoch den Singular (Eloah); er wird in solchen Stellen wie 5. Mose 32,15-17 oder Habakuk 3,3 angeführt. Diese Singular-Form hätte ebenso konsistent verwendet werden können. Sie kommt jedoch nur 250mal zur Anwendung, während sich die Plural-Form 2500mal finden läßt. Die viel größere Anzahl des Plurals spricht hier ebenso mehr für das Argument einer Pluralität Gottes als dagegen.

4. PLURALE PRONOMEN

Ein anderes Argument hinsichtlich der hebräischen Grammatik ergibt sich aus der Tatsache, daß Gott oft, wenn er von sich spricht, das Plural-Pronomen benutzt:

1. Mose 1, 26: „Und Gott (Elohim) sprach: »Laßt uns Menschen machen in unserem Bild...«“ Er konnte damit kaum die Engel gemeint haben, denn der Mensch war nach dem Bilde Gottes geschaffen - und nicht nach dem der Engel. Die Midrasch Rabbah des ersten Buches Mose erkennt den Aussagegehalt dieser Stelle und kommentiert sie wie folgt:

Rabbi Samuel Bar Hanman sagte im Namen von Rabbi Jonathan, daß zu der Zeit, als Mose die Tho-

ra täglich Stück für Stück niederschrieb, er, als er zu der Stelle kam, an der es heißt: „Und Elohim sprach: »Laßt uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich,«“ zu Gott sagte: „Herrscher des Universums, wieso gibst Du hier den Sektierern (die an die Dreieinigkeitsgottes glauben) eine Argumentationshilfe?“ Und Gott antwortete Mose: „Schreibe Du nur. Wer sich irren will, der irre sich“ (Midrash Rabbah über 1Mose 1,26 [New York NOP Press, N.D.]).

Offensichtlich sucht hier Midrash Rabbah das Problem zu umgehen, da er keine überzeugende Antwort auf die Frage geben kann, wieso Gott von sich selbst im Plural spricht. Der Plural-Pronomen findet sich an weiteren Stellen:

- ♦ 1. Mose 3,22: „Und Gott, der Herr (JHWH Elohim), sprach: »Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns.«“
- ♦ 1. Mose 11,7: „Wohlan, laßt uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren.“
- ♦ Jesaja 6,8: „Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: »Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen?«“

5. PLURALE „BESCHREIBUNGEN“ GOTTES

Eine weitere Besonderheit - ebenso aus dem Hebräischen kommend - ist die Tatsache, daß Substantive und Adjektive oft in ihrer pluralen Form gebraucht werden, wenn von Gott die Rede ist. Nachfolgend einige Beispiele:

- ♦ Prediger 12,1: „Und denke an deinen Schöpfer ...“ (wörtlich: deine Schöpfer).
- ♦ Psalm 149,2: „Israel freue sich seines Schöpfers ...“ (wörtlich: seiner Schöpfer).
- ♦ Josua 24,19: „... denn er ist ein heiliger Gott ...“ (wörtlich: heilige Götter).
- ♦ Jesaja 54,5: „... denn dein Gemahl ist dein Schöpfer“ (wörtlich: Gemahl im Plural, deine Schöpfer).

Das bisher gesagte beruht stark auf dem Hebräisch der Schrift. Soll unsere Theologie allein auf der Schrift basieren, dann müssen wir feststellen, daß sie einerseits



die „Einheit“ Gottes bezeugt, während sie gleichzeitig die „Idee“ einer zusammengesetzten Einheit, einer Pluralität Gottes, nährt.

6. DAS SHEMA

Somit zeigt der Gebrauch des Wortes *echad* in der Schrift die Vereinigung an und nicht eine absolute Einheit.

„Höre Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“ (Schlachter: „... der Herr ist einer!“, 5. Mose 6, 4 – bekannt als das „*SHEMA Israel*“, war schon immer das große Glaubensbekenntnis Israels. Dieser Vers dient mehr als andere Verse dazu, sich der Tatsache zu versichern, daß

Gott einer ist; darüber hinaus wird darin ein Widerspruch zum Gedanken der Pluralität Gottes gesehen. Aber ist das wirklich mit diesem Vers gemeint?

Einerseits sollte betont werden, daß die Worte „unser Gott“ im hebräischen Text im Plural stehen und damit die wörtliche Bedeutung von „unsere Götter“ haben. Das Hauptargument findet sich jedoch im Wort „allein“, dem hebräischen „*echad*“. Ein Blick in die hebräischen Texte, in denen dieses Wort gebraucht wird, offenbart schnell, daß das Wort „*echad*“ nicht ein absolutes „allein“, „einzig“ bedeutet, sondern ein zusammengesetztes „allein“.

Beispielsweise bilden in 1. Mose 1,5 der Abend und der Morgen ein (*echad*) Tag. 1. Mose 2,24 spricht vom Zusammenkommen von Mann und Frau in der Heirat; beide „werden zu einem (*echad*) Fleisch werden“. Esra 3,1 berichtet uns, wie sich das Volk, obwohl es aus zahllosen Individuen bestand, wie ein (*echad*) Mann nach Jerusalem versammelt hat. Hesekiel 37,17 liefert ein sehr eindrucksvolles Beispiel, wenn davon berichtet wird, wie zwei Holzstücke zusammengefügt werden, damit sie eins (*echad*) werden. Somit zeigt der Gebrauch des Wortes *echad* in der Schrift die Vereinigung an und nicht eine absolute Einheit.

Im Hebräischen gibt es ein Wort, das die Bedeutung von absoluter Einheit vermittelt: das Wort

„*yachid*“. Es findet sich in vielen Schriftstellen (1. Mose 22,2.12; Richter 11,34; Sprüche 4,3; Jeremia 6,26; Amos 8,10; Sacharja 12,10), wobei die Betonung immer auf der Bedeutung von „einzig“ liegt. Sollte Mose beabsichtigt haben, Gottes absolute Einheit – statt einer zusammengesetzten Einheit Gottes – zu lehren, dann wäre dieses Wort weitaus angemessener gewesen. Ebenso stieß auch Maimonides auf die Aussagekraft des Wortes *yachid* und entschied sich deshalb, dieses Wort in seinen „13 Artikeln des Glaubens“ anstelle von *echad* zu benutzen. Dennoch spricht 5. Mose 6,4 nicht anhand von *yachid* von Gott.

II. GOTT IST WENIGSTENS ZWEI ELOHIM UND JHWH - ZWEI PERSÖNLICHKEITEN

Als ob es noch weiterer Argumente für die Pluralität Gottes bedürfte, finden sich Stellen in den hebräischen Schriften, in denen der Begriff Elohim auf zwei Personen in demselben Vers angewandt wird. Ein Beispiel steht in Psalm 45,6-7:

„Dein Thron, o Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft. Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehaßt, darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor Deinen Gefährten.“

Man beachte, daß der erste Elohim angesprochen wird und der zweite Elohim der Gott des ersten Elohims ist. Somit hat „Gottes Gott“ ihn mit Freudenöl gesalbt.

Ein zweites Beispiel ist Hosea 1,7: „Aber über das Haus Juda erbarme ich mich und rette sie durch den HERRN, ihren Gott. Doch ich rette sie nicht durch Bogen und durch Schwert und durch Krieg, durch Perde und durch Reiter.“

Der Redende ist Elohim. Er sagt, daß er dem Hause Juda Gnade erweisen wird und sie mit JHWH, ihrem Elohim, erretten wird. Somit rettet Elohim Nummer eins Israel durch Elohim Nummer zwei.

Nicht nur der Name Elohim wird in demselben Vers auf zwei Persönlichkeiten angewandt; selbiges findet sich ebenso bei dem Eigennamen Gottes. Ein Beispiel hierfür ist 1. Mose 19,24:

„Da ließ der HERR auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel.“

Offensichtlich läßt hier JHWH Nummer eins (er befindet sich im irdischen Bereich) Feuer und Schwefel regnen von einem JHWH Nummer zwei, der im Himmel ist.

Ein zweites Beispiel liefert Sacharja 2,12-13: „Denn so spricht der HERR der Heerscharen, nachdem die Herrlichkeit mich ausgesandt hat, über die Nationen, die euch geplündert haben – denn wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an –: Ja siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie sollen ihren Knechten zur Beute werden. Und ihr werdet erkennen, daß der HERR der Heerscharen mich gesandt hat.“ Wiederum haben wir hier einen JHWH, der für einen besonderen Auftrag einen anderen JHWH aussendet.

Der Autor des *Zohar* entdeckt die Pluralität im Tetragrammaton und schreibt deshalb:

„Komm und entdecke das Geheimnis des Wortes JHWH: es gibt drei »Stufen«, wobei jede für sich existiert; dennoch sind sie eins, so vereint, daß keine von der anderen getrennt werden kann. Der Heilige von Alters her wird in drei Personen (Hauptern) offenbart, die vereinigt sind in einer Person, die über den dreien steht. Der Heilige von Alters her wird als Dreiheit beschrieben, da das Licht, das von ihm ausströmt, in den dreien enthalten ist. Aber wie können drei eins sein? Sind sie deshalb eins, weil wir sie eins nennen? Wie drei eins sein können, kann nur durch die Offenbarung des Heiligen Geistes erkannt werden.“ (*Zohar*, Band III, S. 288; Band II, S. 43; Hebräische Ausgabe; vgl. ebenso mit der Soncino Press Edition, Band III, S.134.)

III. GOTT IST EINE DREIHEIT

1. WIE VIELE PERSONEN IST GOTT?

Deuten die hebräischen Schriften tatsächlich auf die Pluralität Gottes hin, so ergibt sich die Frage, wieviele Personen in Gott sind.

Wie wir bereits sahen, wurden die Namen Gottes auf mindestens zwei verschiedene Personen angewandt. Geht man durch die hebräischen Schriften, so erkennt man, daß drei – und nur drei – verschiedene Personen als Gott erscheinen.

- ♦ Es gibt zahllose Stellen in der Schrift die von dem Herrn JHWH reden. Dieser Name taucht so oft auf, daß wir uns hier explizite Stellenangaben sparen können.
- ♦ Eine zweite Person Gottes wird als Engel des HERRN bezeichnet. Diese Person wird immer von den anderen Engeln unterschieden und in seiner Einzigartigkeit herausgestellt. In fast jeder Schriftstelle, in der diese Person erwähnt wird, wird von ihr sowohl als Engel JHWHs als auch als JHWH gesprochen. Zum Beispiel bezieht sich 1. Mose 16,7 auf den Engel JHWHs, während dann in Vers 13 JHWH selbst redet. In 1. Mose 22,11 ist es der Engel JHWHs und in Vers 12 JHWH selbst. Weitere Beispiele könnten angeführt werden.

Eine sehr aufschlußreiche Stelle findet sich in 2. Mose 23,20-23. Dieser Engel hat dort die Macht, Sünden zu vergeben, denn Gottes eigener Name JHWH ist in ihm, und deshalb ist ihm ohne Widerspruch Gehorsam zu leisten. Das kann kaum von einem gewöhnlichen Engel gesagt werden. Denn allein bereits die Tatsache, daß Gottes eigener Name in diesem Engel ist, zeigt seinen göttlichen Status.

- ♦ Eine dritte Person erscheint im Geist Gottes, oft mit *Ruach Hakodesch* bezeichnet. Viele Stellen in der Schrift beziehen sich auf den Geist Gottes; unter anderem in 1. Mose 1,2; 6,3; Hiob 33,4; Psalm 51,13; 139,7; Jesaja 11,2; 63,10.14. Der Heilige Geist kann nicht als bloße Emanation (Ausstrahlung, Wirkung) Gottes betrachtet werden, denn er besitzt alle Charakteristika einer Persönlichkeit (Intellekt, Emotionen, Willen) und wird als Gott gesehen.

Damit ergibt sich aus verschiedenen Abschnitten der hebräi-

schen Schriften ein klares Zeugnis dafür, daß drei Personen als göttlich betrachtet werden und damit Gott sind: der HERR (JHWH), der Engel des HERRN, und der Geist Gottes.

2. DIE DREI PERSONEN GOTTES IN DERSELBEN SCHRIFTSTELLE

In den hebräischen Schriften findet man sogar alle drei Personen Gottes in jeweils einer Passage aufgeführt. Zwei Beispiele hierfür sind Jesaja 48,12-16 und Jesaja 63,7-14. Aufgrund der Signifikanz der ersten Stelle sei sie hier angeführt:

„Höre auf mich, Jakob, und Israel, mein Berufener: Ich bin, der da ist, ich der Erste, ich auch der Letzte. Ja, meine Hand hat die Grundmauern der Erde gelegt und meine Rechte die Himmel ausgespannt; ich rufe ihnen zu: allesamt stehen sie da. Versammelt euch, ihr alle und hört! Wer unter ihnen hat dies verkündet? Der HERR liebt ihn. Er wird an Babel ausführen, was ihm gefällt, und sein Arm wird die Chaldäer richten. Ich, ich selbst habe geredet, ja, ich habe ihn gerufen. Ich habe ihn kommen lassen, und sein Weg wird gelingen. Tretet her zu mir, hört dies! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet; von der Zeit an, da es geschah, bin ich da. – Und nun hat der Herr, HERR, mich gesandt und sein Geist hat mich gesandt.“

Es sollte beachtet werden, daß der Sprechende von sich selbst als dem spricht, der für die Schöpfung der Himmel und der Erde verantwortlich ist. Es ist offensichtlich, daß er von niemand anderem als von Gott sprechen kann. Er spricht mit den Pronomen *ich* und *mir* von sich selbst, unterscheidet sich aber dann in Vers 16 von den beiden anderen Personen. Er unterscheidet sich von Herrn JHWH und vom Geist Gottes. Hier ist die Drei-Einigkeit klar in den hebräischen Schriften definiert.

In der zweiten Stelle findet ein Rückblick auf die Zeit des Exodus' statt, als alle drei Personen Gottes präsent und die aktiv Handelnden waren. Der Herr JHWH ist in Vers 7 genannt, der Engel des HERRN in Vers 9 und der Geist Gottes in den Versen 10, 11 und 14. Während sich in den hebräischen Schriften Gott oft als der darstellt, der allein für die Erlösung Israels aus Ägypten verantwortlich ist, erhalten nach dieser Textstelle drei Personen die Ehre für diese Tat. Dennoch findet sich hier kein Widerspruch, denn die drei Personen bilden die Einheit in Gott.

IV. SCHLUßFOLGERUNG

Die hebräischen Schriften lehren die Pluralität Gottes. Die erste Person Gottes wird durchgehend JHWH genannt, während die zweite Person die Namen JHWH erhält, der Engel des HERRN (JHWH) und der Knecht des HERRN. Konsistent und ohne Ausnahme wird die zweite Person von der ersten Person gesandt. Die dritte Person ist der Geist des HERRN oder der Geist Gottes oder der Heilige Geist. Er wird ebenso von der ersten Person gesandt, steht aber in einer fortwährenden Beziehung zum Dienst



TETRAGRAMMATON

Der Name Gottes wird in der hebräischen Bibel mit den vier Konsonanten JHWH wiedergegeben. Die Aussprache dieses Namens wurde seit mindestens dem 3. Jhd. v. Chr. vermieden. Anfänglich wurde er verbal mit Adonai (der Herr) substituiert, später wurde er Ha-Schem (der Name) ausgesprochen. Der Name Jehova ist ein Kunstprodukt, das sich dadurch ergeben hat, daß die ursprünglichen hebräischen Konsonanten mit der Vokalisation von Adonai versehen wurden (Encyclopedia Dictionary of Judaica, S. 593).

der zweiten Person.

Ist der Begriff der Drei-Einigkeit Gottes nicht-jüdisch - wie es von zeitgenössischen Rabbis vertreten wird – dann sind auch die hebräischen Schriften nicht-jüdisch.

Wie wir bereits sahen, wurden die Namen Gottes auf mindestens zwei verschiedene Personen angewandt. Geht man durch die hebräischen Schriften, so erkennt man, daß drei – und nur drei – verschiedene Personen als Gott erscheinen.

- ♦ Es gibt zahllose Stellen in der Schrift die von dem Herrn JHWH reden. Dieser Name taucht so oft auf, daß wir uns hier explizite Stellenangaben sparen können.
- ♦ Eine zweite Person Gottes wird als Engel des HERRN bezeichnet. Diese Person wird immer von den anderen Engeln unterschieden und in seiner Einzigartigkeit herausgestellt. In fast jeder Schriftstelle, in der diese Person erwähnt wird, wird von ihr sowohl als Engel JHWHs als auch als JHWH gesprochen.

Zum Beispiel bezieht sich 1. Mose 16,7 auf den Engel JHWHs, während dann in Vers 13 JHWH selbst redet. In 1. Mose 22,11 ist es der Engel JHWHs und in Vers 12 JHWH selbst. Weitere Beispiele könnten angeführt werden.

Eine sehr aufschlußreiche Stelle findet sich in 2. Mose 23,20-23. Dieser Engel hat dort die Macht, Sünden zu vergeben, denn Gottes eigener Name JHWH ist in ihm, und deshalb ist ihm ohne Widerspruch Gehorsam zu leisten. Das kann kaum von einem gewöhnlichen Engel gesagt werden. Denn allein bereits die Tatsache, daß Gottes eigener Name in diesem Engel ist, zeigt seinen göttlichen Status.

- ♦ Eine dritte Person erscheint im Geist Gottes, oft mit *Ruach Hakodesch* bezeichnet. Viele Stellen

in der Schrift beziehen sich auf den Geist Gottes; unter anderem in 1. Mose 1,2; 6,3; Hiob 33,4; Psalm 51,13; 139,7; Jesaja 11,2; 63,10.14. Der Heilige Geist kann nicht als bloße Emanation (Ausstrahlung, Wirkung) Gottes betrachtet werden, denn er besitzt alle Charakteristika einer Persönlichkeit (Intellekt, Emotionen, Willen) und wird als Gott gesehen.

Damit ergibt sich aus verschiedenen Abschnitten der hebräischen Schriften ein klares Zeugnis dafür, daß drei Personen als göttlich betrachtet werden und damit Gott sind: der HERR (JHWH), der Engel des HERRN, und der Geist Gottes.



2. DIE DREI PERSONEN GOTTES

GRÜNDUNG

Gemeindegründung in der Dom-Stadt Köln

Karl & Donna Fähling, Köln

Suchen Sie nach einer Gelegenheit, dem Herrn zu dienen? Köln ist eine Millionenstadt, und doch ist das Zeugnis des Evangeliums dort nur schwach. Wir haben eine kleine Gemeinde im westlichen Teil unserer Stadt gegründet. Zur Zeit treffen wir uns in einem Privathaus sonntags zum Gottesdienst und

